

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 51.

3. Juli

1844.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Steuersatz).

Wer im Hinblick auf den nahen Steuersatz und die Berichtigung des Brandversicherungs-Catasters etwas vorzubringen hat, wird aufgefordert, es im Laufe dieser Woche zu thun.

Den 1. Juli 1844.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Oberamtsgericht Calw.

(GläubigerAusruf).

Zu der Santsache des Jakob Friedrich Maier, Bäckers in Calw wird die Liquidations-Verhandlung am

Montag den 29. Juli d. J.

Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 26. Juni 1844.

Oberamtsrichter Finkh.

Altbürg.

(Liegenschaftsverkauf).

Die Liegenschaft des Fr. Walz von hier, ist verkauft um 2700 fl. und die Pfleger und das Waisengericht haben diesen Kauf nicht genehmigt; es wird die Liegenschaft deshalb wiederholt verkauft (wie sie in diesem Blatt Nro. 47 beschrieben ist), am

Samstag den 6. Juli 1844

Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause. Es wird noch bemerkt, daß wer etwas an die Masse zu fordern hat, soll sich bei der unterzeichneten Stelle melden.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dieß ihren Untergebenen bekannt machen zu lassen.

Den 26. Juni 1844.

Aus Austrag der Pfleger und des Waisengerichts:
Schuldheiß Ganzhorn.

Außeramtliche Gegenstände.

Defenpfronn.

(Trauer-Anzeige und Dankagung).

Allen meinen Freunden und Bekannten ertheile ich hiemit die für mich so schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau letzten Mittwoch den 26. v. M. Abends 5 Uhr nach nur 2 tägigem Unwohlseyn an einem Nervenschlag gestorben ist und bitte um stille Theilnahme.

Zugleich fühle ich mich verpflichtet, für die meiner seligen Frau von so vielen hiesigen Einwohnern vielfach erwiesene Liebe und Freundschaft — so wie für die sehr zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, — meinen herzlichsten Dank hiemit abzustatten.

Landjäger 1. Klasse,

M. Schmid.

Calw.

Für die, bei dem so schnellen Tode unseres theueren Gatten, Vaters und Großvaters Christian Lud. Wagner bezeugte Theilnahme, so wie für die zahlreiche Leichenbeglei-

tung sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Calw.

(Verpachtung einiger Kammern betreffend).

Am nächsten Montag den 8. d. M. Nachmittags 1 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhaus 4 Kammern in dem Präceptoratsgebäude auf die Dauer von 4 — 6 Jahren verpachtet. Den 1. Juli 1844.

Kirchen- und Schulpfleger
Schuler.

Calw.

(Anzeige und Empfehlung).

Ich habe mein Geschäft nun in mein eigenes Haus, dem früher Bergrath Georgii'schen am Markt, verlegt, und indem ich dieß zur öffentlichen Anzeige bringe, erlaube ich mir, meine führenden Artikel zu geneigter Abnahme unter Zusicherung billigster Preise und reeller Waare angelegentlich zu empfehlen, als: alle Sorten Wirtemberger und Niederländer Tücher, schmale und breite Bookskins, weiße und gefarbte Flanelle, Hosenzewege in Wolle, Halbwole und Baumwolle, alle Sorten Westenzewege, poil de chevre, Baumwollen-Zeuglen aller Art, Tril, Warchende, seidene, baumwollene und leinene Sacktücher, Slips und andere Halbtücher, Shawls, Tibet und Merinos. $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite Bize, wollene und baumwollene Unterröcke, Carfenets und Futterbarchende, Orleans und Serges, Nähseide, Perlmutter-Knöpfen, leinen und baumwolle Faden u. s. w. Zugleich bringe ich auch

mein Lager von ächten Ruhrer Steinkohlen, so wie mein Wein-Lager, worunter eine recht gute Sorte zu 2 fl. 50 kr. das Jmi, Eimerweise noch etwas billiger, in geneigte Erinnerung.

Den 2. Juli 1844.

Carl Weismann.

Calw.

Nachdem ich mein eigenes Geschäft angefangen habe, so empfehle ich mich mit schönem schwarzen und braunen Kalbleder, so wie auch später mit allen Gattungen Zeug-, Vordeck- und Schmalleder. Auch wäre ich geneigt einen ordentlichen jungen Menschen gegen eine billige Kostgelds-Entschädigung in die Lehre aufzunehmen.

Johann Schiele,
Rothgerbermeister.

Calw.

Das Holzverkaufsresultat vom 26. Juni hat die Genehmigung erhalten, und es kann nun jeder Käufer sein Holz gegen Entrichtung seiner Verbindlichkeiten abholen lassen.

Waldmeister Schlatterer.

(Dankagung).

Den 15. Juni hatte ich das Unglück, eines meiner Pferde an Gehirn-Entzündung und hinzugetretem Faulfieber zu verlieren. Ich hatte mein Pferd bei dem Calwer Vieh-Versicherungs-Verein versichert und es wurde mir alsbald die statutenmäßige Entschädigung neben dem Ersatz der hälftigen Behandlungskosten im Betrag von 161 fl. 46 kr. ausbezahlt. Ich fühle mich deshalb gedrungen sämtlichen Mitgliedern dieser Anstalt meinen verbindlichsten Dank zu sagen, und rathe zugleich jedem Viehbesitzer dringend, sich diesem so wohlthätigen Verein anzuschließen.

Schuldheiß Seeger
in Neuweiler.

Auch ich hatte das Unglück, am 17. Juni eine Kuh an Egelkrankheit zu verlieren, die ich bei dem Calwer Vieh-Versicherungs-Verein versichert hatte. Es wurde mir sogleich die statutenmäßige Entschädi-

gung nebst den hälftigen Behandlungskosten im Betrag von 44 fl. 25 kr. ausbezahlt, wofür ich ebenfalls der verehrlichen Gesellschaft großen Dank zolle und zugleich jedem Viehbesitzer diesen Verein zur Theilnahme angelegentlichst empfehle.

Schreiner Dangelmaier
zu Teinach.

Calw.

Gürtler Holz, Wittwe, verkauft einen Aker im Hau mit Dinkel angeblümt; dergleichen eine eiserne Platte, mit 4 Löchern und 5 Häfen dazu.

Calw.

Es hat Jemand einen nach der neuesten Facon gearbeiteten Sekretär-Armoire zu verkaufen. Wer? sagt Frau Münzing.

Calw.

Unterzeichnete ist durch den Tod ihres Mannes entschlossen, ihren besitzenden Hausheil an der Schwane, welcher in Stallung, Mezig, Speicher, doppelter Logis, mehreren Kammern, Küche, der Hälfte Bühne und Gerech, besteht, nebst 2 Morgen Wurz-, Baum- und Gras-Garten zu verkaufen, Liebhaber können es täglich einsehen und mit ihr einen Kauf abschließen.

Catharine Schumacher.

Calw.

Es sucht Jemand 700 fl. gegen eine Versicherung von 1680 fl. und eine funfprozentige Verzinsung zu entleihen. Wer? sagt

Copist Moller.

Calw. Nächsten Sonntag, so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Matth. Baier, Beck Kempf.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
500 fl. Pflegegeld bei Müller Burghardt in Calw.
64 fl. Pflegegeld bei Schneider Rank in Calw.

Carban, der Galeerensträf-
ling.

(Schluß).

Sein Besuch galt nicht so sehr einer Achtungsbezeugung, sondern vielmehr dem Wunsche, über die Form einer Heirath, die in einem fremden Lande zu beobachten wäre, das Nähere zu erfahren. Ich theilte ihm das Nothwendige mit. Seit dieser Zeit sah ich ihn noch zweimal, und heute können Sie ihn in der Loge mit den zwei Damen sehen, welche der meinigen beinahe gegenüber gelegen ist.

Das Signalement ist mit diesem Fremden frappant ähnlich, nur mit dem einzigen Unterschiede, daß sein Haar schwarz und üppig statt blond und kurz ist, dies könnte jedoch von einer Coiffure herrühren, was sehr leicht zu entdecken seyn wird. Albert hat, ihm einen Platz in der Loge zu gönnen und nahm seinen Observationsposten ein. Sein erster Hinblick entschied über die Moralität dieses Menschen, der, nicht ahnend, daß ein prüfendes Auge auf ihm haftet, in düsterer Unbeweglichkeit da saß, und nur dem Körperlichen nach, der enthusiastischen Welt, welche einem italienischen Duo mit rauschendem Beifall applaudirte, anzugehören schien. Carban glich in seinem rabenschwarzen Anzuge, seiner kupferfarbigen Blässe, der ächten Schminke eines Galeerenklaven, einem übernatürlichen Wesen, irgend ein von der Hölle eingegebenes Project überlegend. Als Contrast an seiner Seite blühte Anna wie eine Mairose in der naiven Freude eines jungen Mädchens, man hätte dieselbe mit einer sanften Taube vergleichen können, welche die nahe Gefahr nicht kennend, auf demselben Aste an der Seite eines Geiers ruht.

Bei dem ersten Zwischenakte verfügte sich Albert, den Consul eines baldigen Wiederkommens mit einer vertraulichen Geberde grüßend, in die Loge des betrügerischen Verfälschers. Der Consul folgte vom weitem nach. Nach dreimal leichtem

Klopfen öffnete sich die Logenthüre und er nannte mit einem ruhigen und vernehmlichen Tone den Namen Albert von Kerbriant. — Der bin ich, mein Herr, erwiderte Cardan. — Ich wünschte ein paar Worte allein mit Ihnen zu sprechen.

Cardan begab sich mit einer gewissen Beklommenheit in den Bogenengang. — Ich habe also die Ehre mit Albert von Kerbriant zu reden? fragte Albert. — So ist es, entgegnete der Galeerensträfling mit einer durch plötzliche Verwirrung etwas heißeren Stimme. — Sind Sie dessen gewiß? — Das ist eine sonderbare Frage, meinte mit düsterem Lächeln Cardan.

Albert packte nun kräftig das falsche Haar Cardans und der geschornen Kopf des Galeerensträflings kommt ans Tageslicht. — Du bist ein Bandit aus dem Bagno von Toulon!

Bei diesen Worten stößt Cardan ein dumpfes Gebrüll aus und Willens, sich dieses grimmigen Unbekannten, bevor diese Scene andere Theilnehmer herbeizöge, zu entledigen, zieht er einen verborgenen Dolch; Albert hingegen, der den Streich vorausgesehen, hält den Arm und seine Halsbinde fest und preßt ihn, um Hilfe rufend, an die nah gelegene Mauer. Man eilte aus allen benachbarten Logen herzu, und Cardan wird, noch immer den Dolch festhaltend, von der Wache arrethirt. So umrungen, versucht Albert mit übermenschlicher Kraft den Rockkragen und das Hemd mit einem einzigen Handgriffe herauszureißen, und entblößt wirklich die von der brennenden Sonnenhize gebräunte und mit zwei Buchstaben gebrandmarkte nackte Schulter des Galeerensträflings.

Von allen Seiten ertönt ein Gemurmel des Schauders. Albert verliert nicht seine Zeit mit der Erzählung der Geschichte, er hat noch eine viel dringendere Pflicht zu erfüllen.

Madame Mellan und ihre Tochter hörten mit Ungestlichkeit den von dem Corridor kommenden Alarm, wagten es aber nicht, unter die neugierige Menge zu treten. Bald

jedoch kommt der Consul in Begleitung eines Fremden in der Uniform der königlichen Marine in die Loge, trägt den Damen seinen Arm an und bittet sie, in seine Wohnung zu gehen, welche jedem Franzosen jederzeit offensteht. Zu sehr ergriffen, um so mysteriöse Ereignisse zu ergründen, nahmen sie keinen Anstand, dem Antrage zu folgen, und wie die Wittve am Arme Alberts und Anna an dem des Consuls heraustraten, konnten sie leicht bei der Helle der Candelabres, welche auf das Peristyl ein glänzendes Licht zurückwarfen, wie am hellen Mittage, einen blassen und kahlen Menschen mit entblößter Schulter von der Volksmenge verhöhnt, mit der Wache weggeführt sehen. Mein Gott! schrie Madame Mellan, das ist Albert. — Nein, Madame, entgegnete der Consul, dieser Mensch ist keineswegs Albert von Kerbriant, sondern ein Bandit, der gegen sie und das Fräulein ein verabscheuungswürdiges Complot entwarf, ein entsprungener Galeerensträfling aus dem Bagno von Toulon, auf der Schulter mit den Buchstaben T. J. gebrandmarkt, wie Sie selbst sehen können, wenn die Leute uns bis zu ihm gelangen lassen. Eine lebhafteste Bestürzung hatte sich ihrer bemächtigt und die Worte erstarben ihnen auf der Zunge, erst im Hause des Consuls fand ein Austausch von Erklärungen und Ueberraschungen statt, welche diese Geschichte ihrer natürlichen Lösung zuführten. Die von dem Verfälscher usurpirten Rechte wurden nun dem wahren Kerbriant restituirt; doch erlaubte den zwei Damen die Aufregung nicht, welche diesem fürmischen Abende folgte, Albert von Kerbriant nach Verdienst zu empfangen, was den folgenden Tag geschah, und sie konnten nun Beide nicht genug des Lobes für ihren jungen und liebenswürdigen Befreier finden.

Denselben Tag wurde an der Tafel des französischen Consuls festgesetzt, daß die Hochzeit Alberts mit Anna in der Ludwigskirche zu Toulon gefeiert und der Admiral gebeten werde, den Contract mit zu un-

terzeichnen, welches auch wirklich geschehen war.

Bermischtes.

Ein etwas einfältiger Mann suchte einen sogenannten außerordentlichen Professor auf, konnte ihn aber nie zu Hause treffen, weder Morgens, Mittags noch Abends. Als er die Hoffnung einer persönlichen Zusammenkunft aufgegeben hatte, schrieb er dem Professor sein Anliegen und gab dem Brief die Ueberschrift: „Er. Wohlgeboren, Herrn N. N., unordentlichen Professor an der Universität dahier.“

„Spielen Sie Karten?“ fragte Georg der III. von England den bekannten Demagogen Horne Tooke. — „Sir, antwortete der Gefragte, die Karten sind mir so fremd, daß ich den König nicht vom Buben unterscheiden kann.“

Der Kaiser von Japan träumte mehrere Nächte hindurch immer dasselbe. Gerade um Mitternacht schien es ihm, als zögen drei Mäuse über sein Bett: eine fette, eine magere und eine blinde. Er ließ alle Räte des Staates und alle Gelehrten kommen, um zu erfahren, was das bedeute. Aber Niemand wußte es. Da erinnerte sich ein Diener, daß unter der Leibwache ein gemeiner Soldat sei, welcher verstehe, Träume auszulegen. Der Soldat wurde vor den Kaiser geholt und zur Auslegung des sonderbaren Traumes aufgefordert. „Die fette Maus, sagte der Soldat, bedeutet Ew. Majestät Beamten, die magere Maus Ew. Majestät Unterthanenschaft und die blinde Maus Ew. Majestät selbst.“ Der Kaiser von Japan wurde hierauf sehr nachdenklich und — ließ Alles beim Alten.

Der Ex-Mönch Joachim Billate, zur Zeit der Schreckensherrschaft Mitglied des Revolutionstribunals, rief während einer Sitzung, die ihm zu lang schien, dem Präsidenten die Worte zu: „Genug, genug! Ich erkläre alle diese Angeklagten für doppelt schuldig; erstens: weil sie sich gegen die Republik, und zweitens: weil sie sich gegen meinen Magen verschworen haben, denn schon vor einer halben Stunde sollte ich beim Essen seyn!“

Als Lord Holland auf dem Sterbebette lag, erfuhr er, daß George Selwyn sich nach dessen Befinden erkundigt habe. Wenn er wiederkommt, sprach der Lord, so laßt ihn eintreten; lebe ich noch, so werde ich mich freuen, ihn zu sehen; bin ich todt, so wird Selwyn sich freuen, meine Leiche zu sehen.

Ein anhaltischer Förster zur Zeit des alten Dessauers erhielt

von diesem, seinem Gebieter, den Befehl, alle auf seinem Reviere befindlichen wilden Schweine abzutreiben, um dadurch den gegründeten Beschwerden, der umwohnenden Feldbesitzer über Verwüstung ihres Fruchtstandes abzuhelfen. Der alte Nimrod, welcher durch Lebensweise und Beruf sich mehr an Liebe und Mitleid gegen das Wild, als gegen seine Mitmenschen gewöhnt hatte, erwiederte diesen Befehl mit einer dringenden Gegenvorstellung, welche mit den Worten schloß: — „und wenn Er. Hochfürstl. Durchlaucht denn wirklich auf genauer Ausführung des ertheilten strengen Befehls bestanden, so werde ich nach bewiesenen Gehorsam mir selber eine Kugel durch den Kopf schießen, um in einer besseren Welt wieder bei meinen lieben Säuen zu seyn.“ —

Zeitung für Landleute.

In Paris ist wirklich eine gerichtliche Klage anhängig, wornach

der Sohn eines Bankiers Jemanden 100000 Franken gegeben haben soll, um seinen Vater, den Bankier, zu ermorden. Saubere kindliche Liebe!

Am 27. Juni hat ein Gewitter mit Hagel in der Gegend von Herrenberg und Kirchheim einigen Schaden gethan.

Unlängst sind zwei Schuldheissen erwählt worden, die sich schon durch ihre Tausnamen auszeichnen, der Eine heißt nemlich „Didakus“ und der Andere „Hilarion.“

Vor acht Tagen ist das Gemeindegemeinschaftshaus in Heimsheim von ruchlosen Händen in Brand gesteckt worden und mit bedeutenden Vorräthen von Futter und Wolle ein Raub der Flammen geworden.

Calw.

Es ist ein kleiner Regenschirm bei mir stehen geblieben, welchen der Eigenthümer abholen kann.

Mezger Kling.

Redakteur: GUNAR RIVINIUS.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 28. Juni 1844. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.

Kernen der Scheffel	17fl. 12kr.	16fl. 56kr.	16fl. 45kr.
Dinkel	= 7fl. 3kr.	6fl. 47kr.	6fl. 36kr.
Haber	= 5fl. 48kr.	5fl. 33kr.	5fl. 24kr.
Roggen das Eri.	1 fl. 26 kr.	1 fl. 24 kr.	
Gerste	= 1 fl. 20 kr.	1 fl. 16 kr.	
Bohnen	= 1 fl. 24 kr.	1 fl. 20 kr.	
Wicken	= — fl. 40 kr.	— fl. — kr.	
Linsen	= 1 fl. 20 kr.	— fl. — kr.	
Erbisen	= 1 fl. 36 kr.	— fl. — kr.	

Aufgestellt waren:

63 Schfl. Kernen. 30 Schfl. Dinkel. — Schfl. Haber.

Gingeführt wurden:

72 Schfl. Kernen. 41 Schfl. Dinkel. 18 Schfl. Haber.

Aufgestellt blieben:

41 Schfl. Kernen. 15 Schfl. Dinkel. 1 Schfl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 15 kr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten 13 kr.

1 Kreuzerweck muß wägen . . . 5 1/2 Loth.

Fleischtaxe.

1/2 Pfund.

Ochsenfleisch 10 kr. Rindfleisch, gutes 9 kr., geringeres

kr. Kuhfleisch 9 kr. Kalbfleisch 7 kr. Hammelfleisch 8 kr.

Schweinefleisch, unabgezogen 10 kr. abgezogen 9 kr.

Stadtschuldheissenamt Calw. Schuld.